



Ständige Vertretung
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MC.DEL/38/13
6 December 2013

Original: GERMAN

Es gilt das gesprochene Wort

OSZE
20. Ministerrat

5.-6. Dezember 2013
Kiew

Delegation des Fürstentums Liechtenstein

I.D. Botschafterin Maria-Pia Kothbauer

6. Dezember 2013

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Liechtenstein ist tief bewegt vom Tod von Nelson Mandela und tief beeindruckt von seiner faszinierenden Persönlichkeit und seinem beeindruckenden Lebensweg und Erbe. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und dem Volk von Südafrika.

Herr Vorsitzender,

Im Namen der Liechtensteinischen Delegation danke ich unserem Gastland, der Ukraine, für die grosszügige Gastfreundschaft und die perfekte Durchführung des 20. OSZE-Ministerrates.

Die liechtensteinische Aussenministerin, Dr. Aurelia Frick, bedauert es, aufgrund der zurzeit tagenden Session des Liechtensteinischen Parlaments, nicht am OSZE-Ministerrat von Kiew teilnehmen zu können.

Der Ukrainische OSZE-Vorsitz war während des gesamten Jahres bemüht, eine ausgewogene, realistische und ambitionierte Basis für den Ministerrat von Kiew zu legen. Die uns vorliegenden Dokumente spiegeln diesen beachtlichen Einsatz der Ukraine und dem derzeit möglichen Konsens wider.

Der OSZE gelingt es nur bedingt, ihre Rolle für Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum wahrzunehmen und als Dialogforum zu dienen. Bei ihrem letzten Gipfeltreffen in Astana, bekräftigten die Staats- und Regierungschefs, die OSZE-Prinzipien und Verpflichtungen und erteilten uns den Auftrag, diese mit neuem Leben zu erfüllen und zu modernisieren. Dies war bisher nur teilweise möglich.

Mit dem Helsinki+40 Prozess hat sich die OSZE anlässlich des Ministerrates von Dublin, ein in die Zukunft gerichtetes Instrument gegeben.

Herr Vorsitzender,

Liechtenstein gehört keinem Sicherheitsbündnis an. Deswegen hat die OSZE, als weltweit größte regionale Sicherheitsorganisation, eine für uns unverminderte Bedeutung. Auch vor diesem Hintergrund hat Liechtenstein zu Beginn dieses Jahres den Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation übernommen. Mit dem Ziel neuen Schwung in die Arbeiten des Forums zu bringen und Transparenz und Vertrauen zwischen den Teilnehmerstaaten zu fördern, haben wir dabei den Schwerpunkt auf die Durchführung hochwertiger Sicherheitsdialoge gelegt. Die Modernisierung des Wiener Dokumentes und der Dialog über Rüstungskontrolle waren uns dabei besondere Anliegen.

Wir begrüssen es, dass es gelungen ist, vertrauensbildenden Massnahmen im Bereich der Cyber-Sicherheit auf die Agenda der OSZE zu setzen.

Herr Vorsitzender,

Die Menschliche Dimension bleibt für Liechtenstein ein Kernbereich der OSZE. Dem Vorsitzland kommt dabei nicht nur in der Entwicklung des Arbeitsprogrammes, sondern auch im Hinblick auf seine Vorbildwirkung eine besondere Rolle zu, vor allem, wenn es um die Einhaltung der Grundfreiheiten wie dem Recht auf freie Meinungsäußerung zu so essentiellen Fragen wie der zukünftigen Ausrichtung des eigenen Landes geht. Die vor uns liegenden Ministerratsbeschlüsse verbinden wir mit der Hoffnung, dass auch in Zukunft im Bereich der Menschlichen Dimension substantielle Schritte in der Modernisierung und der Weiterentwicklung des Acquis möglich sind.

Herr Vorsitzender,

Letzten Monat wurde Liechtenstein in den Exekutivrat von UN Women gewählt. In unserer Arbeit werden wir unser Augenmerk auf die Situation von Frauen in bewaffneten Konflikten legen. Liechtenstein setzt sich, auf der Basis der UNO-Resolution 1325, seit Jahren für die Umsetzung und die Weiterentwicklung der Frauen, Frieden und Sicherheitsagenda ein. Liechtenstein widmet sich dabei der Frage der Mitgestaltung von Frauen in politischen Entscheidungsgremien, sowie in Friedens- und Mediationsprozessen. So fand unter Teilnahme führender Afghanischer Politikerinnen und Aktivistinnen bereits 2012 in Liechtenstein eine Konferenz über die Förderung der politischen Mitbestimmung von Frauen in Afghanistan statt. Liechtenstein begrüsst es in diesem Zusammenhang, dass eine gemeinsame Erklärung der OSZE zu Afghanistan an unserem Ministerrat verabschiedet werden soll.

Herr Vorsitzender,

Die OSZE kann viel, wenn wir sie nur lassen. Der Helsinki+40 Prozess und das gut durchdachte und innovative Arbeitsprogramm der kommenden OSZE-Vorsitze, der Schweiz und Serbiens, sind geeignet, der OSZE einen neuen Schwung zu geben, die Lösung bestehender Probleme anzugehen und an unserem gemeinsamen Ziel, einer Europäischen Sicherheitsgemeinschaft, zu arbeiten.

Liechtenstein dankt der Schweiz für ihre Bereitschaft, zum zweiten Mal das Ruder in dieser für die OSZE so wichtigen Phase, zu übernehmen und wünscht ihr dabei viel Erfolg.

Vielen Dank, Herr Vorsitzender.